

 drucken

Neue Osnabrücker Zeitung
Ausgabe vom 09. Juni 2009
Seite 1
Ressort Titelseite

Der Staat ist da!

Die bundeseigene KfW-Bank tourt mit ihrem Milliardenpaket durch Deutschland – Gestern in Osnabrück



die Sonne. Foto: Jörn Martens

Von Hauke Petersen

Osnabrück. Den Blick auf das Osnabrücker Theater versperrt ein großer blauer Bus. Freundliche Menschen in adretten Kostümen und Anzügen stehen davor. Sie verteilen Broschüren, Notizblöcke und Pfefferminz, Kinder bekommen Sicherheitsreflektoren. Überbleibsel vom Europawahlkampf? Oder eine Firma, die etwas an den Mann bringen will? Nichts dergleichen: Der Staat ist da! An den Mann bringen will aber auch der etwas: Kredite.

„Konjunktur auf Tour“ nennt sich die Kampagne. Die staatseigene Bank KfW (siehe links) steuert mit zwei Bussen und je zehn Mitarbeitern 64 Städte an. Sie hat 52,5 Milliarden Euro im Gepäck, um damit Unternehmen zu Investitionen und Banken zur Vergabe von Krediten zu überreden (siehe rechts). „Das Geld ist aber nicht geschenkt“, betont Nathalie Drücke, von der KfW als Pressesprecherin in „dieses schöne Städtchen“ entsandt. Und Steuergeld werde jetzt auch nicht eingesetzt – erst in dem Fall, wenn Firmen die Kredite nicht zurückzahlen können.

„Heute Morgen war der Andrang sehr groß“, sagt Drücke. „Da standen hier Schlangen.“ Auch jetzt – eine gute halbe Stunde später – sind alle Berater im Einsatz. Jeder Passant mit Aufklärungsbedarf wird von einer jungen Dame mit der Frage „Sanierung oder Unternehmen?“ empfangen. Je nachdem, ob Privatmensch oder Firmeninhaber vor ihr steht, verteilt sie die Ratsuchenden auf ihre Kollegen. Im Innern des Busses warten zudem Flyer, Internetrechner und ein kleiner Kinosaal.

Osnabrück ist der einzige Halt im westlichen Niedersachsen, und so kommen Interessenten auch von weit her. Wie Werner Lammers, Küchenmeister aus Meppen. Extra für den KfW-Bus angereist, möchte er seinen Gastronomiebetrieb erweitern. Er will den Cateringservice ausbauen, „auch mit Sonnenkollektoren“. Von den KfW-Leuten fühlt sich Lammers „super“ beraten. Jetzt setze er sich mit seiner Bank in Verbindung.

Denn die Unternehmer schließen am Bus keine Kreditverträge. Dafür müssen sie weiterhin bei ihren Hausbanken vorsprechen. Die wiederum zeigen sich am Bus eher selten. Dafür aber ein Herr aus Bad Rothenfelde (Landkreis Osnabrück). „Sanierung oder Unternehmen?“ Sanierung. Die Gasheizung braucht einen neuen Kessel.

Immer wieder erscheinen auch Mitglieder der Fraktion „Verbundenheit zeigen“.

IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Bundestagsmitglied Martin Schwanholz, eine Delegation der regionalen Wirtschaftsförderung – alle sind da, um der Aktion viel Erfolg zu wünschen. Auch Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius macht seine Aufwartung.

Auf das zinsgünstige KfW-Darlehen für Kommunen hat er es aber nicht abgesehen.

Im Kinosaal schaut sich derweil eine große Gruppe die Videopräsentation zum Förderprogramm an. Sanierung oder Unternehmen? Weder noch: 13 Arbeitslose, die gerade beim Osnabrücker Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft einen Halbjahres-Kurs absolvieren. Für heute hat die Leiterin Martina Döring eine Exkursion zum KfW-Bus angesetzt. Sie sieht das Kreditprogramm kritisch: „Hier wird so viel Geld reingepumpt, und wir müssen auf jeden Cent achten.“ Das Argument, dass mit den Krediten doch Unternehmensinvestitionen gesichert werden sollen, lässt ein Kursteilnehmer nicht gelten: „Dann werden die Maschinen immer schneller, und es gibt noch weniger Arbeitsplätze.“